

90. AEPF-Tagung, 28. – 30. September 2026, Universität Bielefeld

Wissen|schaf[f]t|Ordnung?

Zur Dynamik von Wissensordnungen in erziehungswissenschaftlicher
Forschung, Gesellschaft und Pädagogik

Call for Papers

Die Tagung adressiert das Verhältnis von Wissen, Ordnungen und Wandel in dreifacher Weise: erstens mit Blick auf pädagogische Handlungsfelder, zweitens hinsichtlich der verwendeten empirischen Zugriffe sowie drittens das Verhältnis von Wissenschaft und Gesellschaft reflektierend.

In allen dieser Bereiche lassen sich – teils widersprüchliche – Verschiebungen beobachten, die für eine ‚Vergesellschaftung von Wissenschaft‘ auf der einen und einer ‚Verwissenschaftlichung von Gesellschaft‘ auf der anderen Seite sprechen. Zum einen werden Bürger:innen als Forschende adressiert oder zunehmend partizipative Forschungsformate angeregt, in denen die Verbindungen zwischen Theorie und Praxis neu ausgelotet werden müssen. Zum anderen gilt eine bildungspolitische Steuerung, die sich auf empirische Evidenz stützt, als überzeugend, weil sie Transparenz, Rationalität und fundierte politische Entscheidungen fördern soll und die Möglichkeit einer begründeten Entwicklung des Bildungssystems verspricht. So gehört z. B. der kompetente Umgang mit Daten zu Zwecken der Dokumentation und Organisationsentwicklung mittlerweile auch zu den Aufgaben von Lehr- und pädagogischen Fachkräften. Zugleich sehen sich sowohl die Wissenschaft als auch pädagogische Einrichtungen zunehmend mit Ressentiments und einer (digitalen) Verbreitung von populistischem Wissen konfrontiert. Auch angesichts der wachsenden Möglichkeiten von ‚künstlicher Intelligenz‘ muss sich wissenschaftliches Wissen neu legitimieren und ordnen.

Erkenntnistheoretisch lässt sich die hier eröffnete Gegenüberstellung von Wissenschaft und Gesellschaft gleichsam in Frage stellen: Wissenschaftstheoretische Ansätze zeigen, inwiefern die Produktion empirischen Wissens an historische, gesellschaftliche und soziale Rahmenbedingungen und Einflüsse geknüpft ist. Empirische Forschungsansätze, -methoden

und -methodologien können dabei einerseits als Distinktionsmerkmal von Wissenschaft zu Gesellschaft fungieren, sie stehen andererseits keineswegs losgelöst von pädagogisch-fachlichen, methodischen und methodologischen Verständnissen innerhalb der Disziplin(en) sowie öffentlichen, bildungspolitischen und sozial-kollektiven Erwartungen und Anerkennungen. Welche Forschungsfragen wie bearbeitet werden, hängt von bestehenden Wissensordnungen in Forschung und Gesellschaft ab. Sowohl für qualitative als auch für quantitative Methodenentwicklungen sind konkret situierte Forschungsanlässe, technische Weiterentwicklungen und politische Rahmenbedingungen erheblich – die ihrerseits neue methodologische und forschungsethische Fragen aufwerfen, z. B. hinsichtlich der Triangulation verschiedenster Daten(sorten) oder der Archivierung von Daten.

Was also wissen wir über sich verändernde Ordnungen innerhalb der analytisch aufgemachten Bereiche von empirischer Erkenntnisproduktion, gesellschaftlichen Entwicklungen und pädagogischen Handlungsfeldern sowie über ihre jeweiligen Relationen?

Wir freuen uns über Beiträge zu exemplarischen Fragen wie:

- Welche sich wandelnden, stabilisierenden oder konkurrierenden Wissensordnungen lassen sich in pädagogischen Handlungs- und Forschungsfeldern erkennen?
- Wie verhält sich die empirische Forschung zu sich verändernden Formen der Anerkennung von Wissen(schaft) und wie reflektiert sie diese Fragen hinsichtlich ihrer eigenen methodologischen und methodischen Prämissen und Weiterentwicklungen?
- Welche forschungsethischen Fragestellungen entfalten (neue) Relevanz vor dem Hintergrund der skizzierten Verschiebungen in Wissenschaft und Gesellschaft?
- Mit welchen Themen reagiert die empirische Forschung auf gesellschaftlich drängende Fragen bzw. wie trägt empirische Forschung zur öffentlichen Aufmerksamkeitsfokussierung, aber auch zur Verdeckung von Themen bei?
- Welche (Weiter-)Entwicklungen von Forschungsmethoden und -methodologien gibt es, um die sich verändernden Ordnungen oder neue Vergesellschaftungsformen adäquat zu untersuchen?

Neben dem beschriebenen Fokus ist die AEPF-Tagung wie gewohnt offen für weitere aktuelle Themen aus dem Bereich der empirischen Forschung in pädagogisch relevanten Feldern.

In diesem Sinne freuen wir uns darauf, Sie im September 2026 in Bielefeld begrüßen zu dürfen!

Wichtige Daten:

04.02.2026 bis 31.03.2026:	Beitragseinreichung: Einzelbeitrag und Symposium
04.02.2026 bis 15.07.2026:	Beitragseinreichung: Offene Formate (Diskussions- und Forschungsforen, Round Tables) und Posterabstracts
01.03.2026 bis 01.09.2026:	Anmeldeportal offen
10.06.2026:	Bekanntgabe der Beitragsannahme: Einzelbeitrag, Symposium
Anfang Juli 2026:	Bekanntgabe des Programms
15.08.2026:	Bekanntgabe der Beitragsannahme: Offene Formate
31.08.2026:	Frist zur Abgabe der finalen Poster als PDF-Dokument
28.09.2026 bis 30.09.2026:	AEPF-Tagung
29.09.2026 ab 18:30 Uhr:	Gesellschaftsabend in der Hechelei Bielefeld

Hinweise zur Tagungsadministration:

Registrierung und Beitragseinreichung ab 4. Februar: <https://www.conftool.org/aepf2026>

E-Mail-Adresse: aepf2026@uni-bielefeld.de

Offizielle Tagungshomepage ab Mitte Februar: www.uni-bielefeld.de/aepf2026

Beitragseinreichungen:

Es können sowohl Einzelbeiträge, Symposien, Offene Formate als auch Poster eingereicht werden. Einzelbeiträge, Symposien und Offene Formate werden durch das wissenschaftliche Organisationsteam begutachtet und bei einem positiven Bescheid in das Tagungsprogramm aufgenommen. Bitte beachten Sie, dass es sich um eine Präsenztagung handelt und die Organisator:innen keine technische Infrastruktur für hybride Vorträge zur Verfügung stellen können.

Einzelbeiträge:

Für Einzelbeiträge stehen **20 Minuten** Vortragszeit zur Verfügung; weitere **20 Minuten** sind für Diskussion und Nachfragen vorgesehen. Je drei Einzelbeiträge werden zu einer Session mit einem gemeinsamen Thema zusammengefasst. Die Einreichung sollte die nachfolgenden Punkte beinhalten:

- Titel des Beitrags (max. **100 Zeichen**, inkl. Leerzeichen)
- Autor:innen des Beitrages (Titel, Vorname, Nachname, Institution, E-Mail-Adresse)

- Abstract für das Tagungsprogramm (max. **2.000 Zeichen**, inkl. Leerzeichen, ohne Literaturangaben) mit Hinweisen zum theoretischen Hintergrund und Forschungsstand, Forschungsfragen und (erwarteten) Ergebnissen
- Stichwörter (max. **5 Stichwörter**)

Symposien:

Symposien vereinen mehrere Beiträge mit einer gemeinsamen thematischen Fokussierung. Sie bestehen aus Einzelbeiträgen sowie einer Diskussion. Dafür stehen 120 Minuten zur Verfügung, die zeitlich flexibel auf Beiträge und Diskussion verteilt werden können. **Um den Diskurs auf der Tagung zu stärken, empfehlen wir maximal drei Beiträge mit anschließender Diskussion pro Symposium.**

Für die Organisation und die Durchführung eines Symposiums ist jeweils ein Chair verantwortlich. Die Einreichung sollte die nachfolgenden Punkte beinhalten:

- Titel des Symposiums (max. **100 Zeichen**, inkl. Leerzeichen)
- Chair(s) des Symposiums (Titel, Vorname, Nachname, Institution, E-Mail-Adresse)
- Abstract zur übergreifenden Fragestellung und inhaltlichen Überblick für das Tagungsprogramm (max. **2.000 Zeichen**, inkl. Leerzeichen)
- Stichwörter (max. **5 Stichwörter**)
- Auflistung und Reihenfolge der Einzelbeiträge, der Autor:innen und Diskutant:innen (Titel, Vorname, Nachname, Institution, E-Mail-Adresse)
- Abstracts der einzelnen Symposiumsbeiträge (max. **2.000 Zeichen**, inkl. Leerzeichen; inhaltliche Orientierung an die Anforderungen der Einzelbeiträge) mit Hinweisen zum theoretischen Hintergrund und Forschungsstand, Forschungsfragen und (erwarteten) Ergebnissen

Offenes Format:

Es besteht die Möglichkeit, Beitragsformate individuell zu gestalten (in Form von Diskussions- oder Forschungsforen und Round Tables). Sie laden dazu ein, aktuelle Themen, neue Ansätze, offene Fragen oder innovative Projekte in einem dialogischen Rahmen zu präsentieren und gemeinsam mit den Teilnehmenden weiterzuentwickeln. Dafür stehen bis zu 75 Minuten zur Verfügung. Die Einreichung sollte die nachfolgenden Punkte beinhalten:

- Titel des Formats (max. **100 Zeichen**, inkl. Leerzeichen)
- Art des Formats
- Chair(s) (Titel, Vorname, Nachname, Institution, E-Mail-Adresse)

- Abstract zur übergreifenden Fragestellung und inhaltlichen Überblick für das Tagungsprogramm (bis zu max. **2.000 Zeichen**, inkl. Leerzeichen)
- ggf. Angaben zur Moderation und Diskutant:innen (Titel, Vorname, Nachname, Institution, E-Mail-Adresse)
- Stichwörter (max. **5 Stichwörter**)

Poster:

Poster werden im Rahmen einer Postersession präsentiert. Sie bieten insbesondere die Gelegenheit, geplante und angelaufene Forschungsvorhaben vorzustellen. Die Einreichung sollte die nachfolgenden Punkte beinhalten:

- Titel des Posters (max. **100 Zeichen**, inkl. Leerzeichen)
- Autor:innen des Beitrages (Titel, Vorname, Nachname, Institution, E-Mail-Adresse)
- Abstract für das Tagungsprogramm (max. **2.000 Zeichen**, inkl. Leerzeichen) mit Hinweisen zum theoretischen Hintergrund und Forschungsstand, Forschungsfragen und (erwarteten) Ergebnissen
- Stichwörter (max. **5 Stichwörter**)

Die drei besten Poster werden mit dem **Waxmann-Posterpreis** prämiert. Die für den Wettbewerb eingereichten Poster werden auf der AEPF-Tagung im Rahmen eines **Posterslams** präsentiert. Auf dem Posterslam sollen die Poster möglichst unterhaltsam und kurzweilig im Zeitrahmen von **2 Minuten** vorgestellt werden. Wenn Sie an dem Posterwettbewerb mit Posterslam teilnehmen möchten, stellen Sie bitte Ihr Poster der Jury vorab als PDF-Dokument zur Verfügung. Bitte laden Sie dazu Ihr Poster bis zum **31.08.2026** als PDF-Dokument mit dem Namen „**Posterpreis_IhrName.pdf**“ über ConfTool hoch. Später eingereichte Poster können nicht mehr für die Teilnahme am Wettbewerb berücksichtigt werden. Bitte fertigen Sie die Poster für die Präsentation auf der Tagung im Format DIN A0 an.

Begutachungskriterien:

Die Beiträge (Einzelbeiträge, Symposien und Offene Formate) werden auf Basis des Abstracts nach den folgenden Kriterien begutachtet:

- Konzeptionelle Klarheit und theoretische Fundierung
- Qualität der methodischen Anlage
- Vollständigkeit und Qualität der Darstellung

- Zusätzlich bei Symposien: Kohärenter Bezug der Beiträge untereinander, Bezug zum Tagungsthema
- Bei Offenen Formaten: Anschlussfähigkeit an wissenschaftliche oder methodische Diskurse

Weitere Hinweise zu Einreichungen:

Um einem breiten Kreis von Teilnehmenden die aktive Teilnahme an der Tagung zu ermöglichen, kann **maximal ein Beitrag** pro Person **in Erstautor:innenschaft** eingereicht werden. Die Organisation von Symposien und die Übernahme einer Diskussion sind von dieser Regelung ausgenommen.

Reichen Sie gerne Ihren Beitrag hier ein:

<https://www.conftool.org/aepf2026>

Es grüßt Sie das lokale Organisationsteam

Prof. Dr. Oliver Böhm-Kasper, Prof. Dr. Christine Demmer,

Dr. Vanessa Dizinger, Micha Kasper, Laura Siebert, Christina Wüllner

**Wir freuen uns sehr auf eine spannende gemeinsame Tagung in
Bielefeld!**

Für Rückfragen senden Sie uns bitte eine E-Mail: aepf2026@uni-bielefeld.de